

KarriereWELT | 09.04.11

"Die Tiere sind nur ein Medium"

Lamas vermitteln Ruhe, sagt Beate Pracht. Deshalb seien sie ideal für Coachings *Von Nadine Ahr*

WELT: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Kurse mit Lamas anzubieten?

Beate Pracht: Ich war 15 Jahre in einer Fachklinik tätig, wo ich viel mit Menschen gearbeitet habe, die an Burnout erkrankt waren - auch Menschen in Führungspositionen. Ich habe dort immer wieder die Natur und Tiere in Therapien mit einbezogen. Dort habe ich zum ersten Mal festgestellt, dass der Heilungsprozess viel schneller war, wenn Natur und Tiere mit in die Therapie einbezogen wurden.

WELT: Man weiß ja, dass sich der Kontakt mit Tieren positiv auf Menschen auswirkt. Warum müssen es Lamas sein? Warum keine Pferde?

Beate Pracht: Ein Lama ist mit uns Menschen im wahrsten Sinne des Wortes auf Augenhöhe - im Gegensatz zu einem Pferd oder einem Hund. Zum anderen ist das Lama ein Distanztier. Das heißt, dass man sich das Vertrauen eines Lamas mit sehr viel Geduld und Einfühlungsvermögen erobern muss. Das ist eine gute Voraussetzung, um an den Themen zu arbeiten, die bei uns im Mittelpunkt stehen: Also an Stressbewältigung und auch an einem kooperativen, authentischen Führungsverhalten.

WELT: Hatten Sie vorher schon Erfahrung mit Lamas gemacht?

Beate Pracht: Nein, ich habe mich erst näher mit Lamas beschäftigt, als ich nach geeigneten Tieren für mein Unternehmen gesucht habe. Ich habe dann selber bei der Suche nach der geeigneten Tierart für meine Seminare eine Wanderung mit Lamas in der Eifel gemacht und wusste danach, dass das genau die richtigen Tiere für meine Arbeit sind.

WELT: Wie sind Sie bei der Unternehmensgründung ganz praktisch vorgegangen?

Beate Pracht: Ich musste zunächst einen Schein in Lamakunde machen und Fortbildungen besuchen. Dann bin ich auf Suche nach Züchtern gegangen und habe schließlich vier Lamas gekauft.

WELT: Wie haben Sie Kunden auf Ihr Angebot aufmerksam gemacht?

Beate Pracht: Über das Internet und durch Presseberichte. Auch hatte ich durch meine

Arbeit als Bankkauffrau auch noch den ein oder anderen Kontakt. Natürlich spielten Presseberichte eine gewisse Rolle.

WELT: Wie reagieren die Firmen, wenn Sie mit dem Coaching-Angebot an sie herantreten?

Beate Pracht: Unsere Kunden sind innovative Firmen. Gruppen, die das Bedürfnis haben, einen achtsamen Weg mit ihrer Firma zu gehen. Oder auch Personen, die bereit sind zur Selbstreflektion. Die wissen, dass es bei dem Thema um Eigenverantwortung geht. Von daher werden wir auch keine Unternehmen erreichen, die nicht offen sind für neue Methoden.

WELT: Haben einige Kunden Berührungsängste mit den Lamas?

Beate Pracht: Ja, vor allem deshalb, weil das Lama schließlich ein unbekanntes Tier ist. Man kennt Katzen und Hunde, aber die wenigsten hatten schon mal Kontakt mit einem Lama. Natürlich haben einige Angst, dass ein Tier sie anspucken könnte. Wir erklären dann, dass das Lama das nur innerhalb der Herde bei Rangkämpfen macht.

WELT: Was machen Sie mit den Teilnehmern?

Beate Pracht: Zuerst beantworte ich Fragen zu den Tieren, um die Hemmschwelle abzubauen. Aber danach geht es sehr schnell weg von den Tieren hin zu den Themen der einzelnen Teilnehmer. Welche Bedürfnisse haben Sie? Welche Erwartungen und Ziele? Welche Veränderungswünsche? Die Tiere und die Natur sind ja "nur" ein zusätzliches Medium, das wir bei den Coachings einsetzen. Letztlich ist es ja ein Business-Seminar, in dem Themen behandelt werden wie bei vielen anderen Business-Seminaren auch.

WELT: Aber was ist so besonders am Coaching mit Lamas?

Beate Pracht: Für die meisten Teilnehmer ist die Situation neu. Man ist raus aus der Firma und kommt mit den Tieren in eine gewisse Ruhe. Man tritt aus dem Hamsterrad raus und kann reflektieren, wie lebe ich eigentlich meinen beruflichen Alltag. Es geht also darum, mit Hilfe der Natur und der Tiere in die Entschleunigung zu kommen. Erst wenn man in einem Ruhezustand ist, kann man viel besser die Situation reflektieren, in der man ist. Und das ist auch der Unterschied zu anderen Seminaren. Man fragt nicht sogleich: Wo stehe ich? Was mache ich? Wo will ich hin? Das machen wir natürlich auch - aber zunächst kommen unsere Teilnehmer in einen Ruhezustand. Das Tempo eines Lamas ist nicht das Tempo unserer Computergesellschaft.

WELT: Sie bieten die Seminare ja auch speziell für Führungskräfte an. Welche Übungen machen Sie mit ihnen?

Beate Pracht: Das ist schwer zu beschreiben, weil es da vor allem um Wahrnehmung geht. Um einen inneren Prozess und weniger um eine Aktion von außen. Es gibt zum Beispiel Führungsaufgaben mit dem Lama, bei denen der Teilnehmer für sich herausfinden soll, wie er das Lama am besten führen kann. Also, welchen Druck setzte ich beim Führen ein? Wie fühle ich mich dabei? Bin ich eine Führungspersönlichkeit? Oder bin ich vielleicht doch keine? Wie ist mein Stresspegel?

WELT: Werde ich durch das Training mit Lamas ein besserer Chef?

Beate Pracht: Die besten Chefs sind die, die mit Achtsamkeit führen. Die die Fähigkeit haben, sich in andere hineinzusetzen. Diejenigen, die das Training buchen, bekommen viele Impulse zu Themen wie: Wie nehme ich mich besser wahr? Wie nehme ich meine Mitarbeiter besser wahr? Und sie lernen sehr viel Achtsamkeit mit sich selbst. Von daher nehmen sie einen Impuls für eine Persönlichkeitsveränderung mit. Und je stärker und präsenter eine Persönlichkeit ist, umso besser ist eben auch das Führungsverhalten. Wer sich darauf einlässt, wird garantiert anders führen als vor dem Seminar.

WELT: Aber kann so ein kurzzeitiges Seminar überhaupt langfristig wirken?

Beate Pracht: Wenn wir etwas nicht oft trainieren, fallen wir Menschen natürlich in alte Verhaltensweisen zurück. Bei einem einmaligen Seminar kann man also nur Impulse und Denkanstöße geben. Für eine wirklich dauerhafte Veränderung braucht es mehr als ein Tagesseminar. Aber es passieren manchmal so einschneidende Erlebnisse beim Coaching, dass es einen Aha-Effekt gibt, der innerlich viel bewegen kann und einen Veränderungsprozess anstößt.

Interview: Nadine Ahr

© WeltN24 Gm



1 Jahr DIGITAL Komplett

Nur
99,99 €